Konzeption

der

Kindertagesstätte

Little Friends

Dieselstraße 1-7

61231 Bad Nauheim

Tel.: 06032 - 9295358

Email: kita.little-friends@bad-nauheim.de

Juni 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung
2. Öffnungszeiten und Rahmenbedingungen
3. Bring- und Abholzeiten
4. Tagesabläufe in unserer Einrichtung
5. Pädagogisches Konzept
6. Eingewöhnung
7. Partizipation
8. Gesundheit und Präventionsprogramme
9. Ernährung und Mahlzeiten
10. Bewegung
11. Räumlichkeiten
12. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern
13. Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern
14. Zusammenarbeit mit lokalen Trägern
15. Qualitätssicherung
16. Kinderschutz
17. Sonstiges

1. Vorstellung

Die Kindertagesstätte *Little Friends* ist eine bilinguale englisch-deutschsprachige Einrichtung. Unsere Einrichtung bietet Platz für 74 Kinder im Alter von zwölf Monaten bis zur Einschulung. Die Kinder verteilen sich auf zwei Kindergartengruppen mit je 25 Kindern und zwei Krippengruppen je 12 Kindern. Der Betreuungsschlüssel liegt hier bei 2 Fachkraftstellen pro Kindergartengruppe und 3 Fachkraftstellen pro Gruppe in der Krippe. In jeder Gruppe der Einrichtung ist mindestens eine Fachkraft als „English Native Speaker" beschäftigt. Unser Team setzt sich aus staatlich anerkannten Erzieherinnen/Erziehern und pädagogischen Fachkräften zusammen. Im hauswirtschaftlichen Bereich und bei der Zubereitung des Frühstücks wird das Team von zwei weiteren Mitarbeiterinnen unterstützt. Die Leitung der Kindertagesstätte ist vom Kinderdienst freigestellt.
Unsere Arbeit richtet sich nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan.

2. Öffnungszeiten und Rahmenbedingungen

Unsere Öffnungszeiten, montags bis freitags von 7:15 Uhr bis 17:00 Uhr, stellen eine tägliche Betreuungskapazität von 10 Stunden und 45 Minuten dar. Durch die verlängerten Öffnungszeiten können Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf flexibler gestalten und werden dadurch im Alltag entlastet. Eltern mit längeren Fahrtzeiten zur Arbeitsstätte, im Schichtdienst oder mit Arbeitszeiten von mehr als 40 Stunden pro Woche können somit die Betreuungszeit ihrer Kinder individuell anpassen. Um den Kindern ein möglichst entspanntes und pädagogisch wertvolles Umfeld in den verlängerten Öffnungszeiten zu schaffen, findet in der Zeit von 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr die Betreuung in einer *Familiengruppe* mit maximal 10 Kindern statt. Diese 10 Plätze können von 6 Kindergartenkindern und 4 Kindern aus der Krippe in Anspruch genommen werden. Der Familiengruppe am Nachmittag stehen zwei Gruppenräume zur Verfügung. Das ermöglicht den aktiven Kindern sich in das Freispiel oder angeleitete Spiel zu begeben. Kinder, die eine Ruhephase oder Schlaf benötigen, haben im angeschlossenen Raum eine Rückzugsmöglichkeit. Das Außengelände steht ebenfalls zur Verfügung. In dieser Zeit ist

grundsätzlich gewährleistet, dass mindestens eine für die Kinder bekannte Fachkraft die Betreuung übernimmt. Aufgrund der reduzierten Gruppengröße können die Kinder in familiärer und liebevoller Atmosphäre in ihren Bedürfnissen konkret begleitet und unterstützt werden (z.B. durch Ermöglichen von Ruhephasen, individuellen Zuwendungen, freiem Spiel, kreativen Angeboten) und den Tag gemütlich ausklingen lassen. Die gesetzliche Regelung sieht vor, dass Kinder unter 3 Jahren an fünf Tagen in der Woche eine maximale Betreuungsdauer von 45 Stunden nicht überschreiten soll. Da die uns anvertrauten Kinder mit ihrer Persönlichkeit und ihren individuellen Bedürfnissen für uns im Mittelpunkt stehen, sollten sie nicht durch ein zu hohes Maß an externer Betreuung überfordert werden. Mithilfe des täglichen intensiven Elternkontaktes, des regelmäßigen Austausches innerhalb des pädagogischen Teams und dem vertrauensvollen Beziehungsaufbau, sind wir stetig über die Situation, Entwicklung und Belastbarkeit der einzelnen Kinder informiert und tragen verantwortlich zu einer kindgerechten Entfaltung und Förderung bei. Tagesabläufe, Besonderheiten, Befindlichkeiten und Bedürfnisse der einzelnen Kinder werden dokumentiert und stehen dem Fachpersonal auch am späten Nachmittag zum Austausch mit den Eltern zur Verfügung. Die intensiven und detaillierten Übergaben der Kinder sind bei längeren Betreuungszeiten unerlässlich. Damit wird sichergestellt, dass relevante Informationen des Tages zuverlässig weitergegeben werden.

3. Bring und Abholzeiten

Nach Beendigung der Eingewöhnungsphase können Eltern ihr Kind in der Krippe vor 9:00 Uhr oder nach 9:30 Uhr (außerhalb des gemeinsamen Frühstück) in die Einrichtung bringen. Im engen Austausch wird dabei immer das Kind im Blick behalten, damit es sich bestmöglich in das laufende Gruppengeschehen integrieren kann. Sind wir bereits unterwegs, können Eltern ihr Kind gerne an den Ausflugsort bringen. Durch die flexible Bringzeit, haben Eltern, die das Spätmodul nutzen, die Möglichkeit ihre Kinder später in die Einrichtung zu bringen.

4. Tagesabläufe in unserer Einrichtung

Ein Tagesablauf in der Krippe:

7:15 Uhr	Kita öffnet
7:15 - 8:45 Uhr	Offenes Ankommen
8:45 – 9:00 Uhr	Morgenkreis
9:00 - 9:30 Uhr	Gemeinsames Frühstück
9:30 - 11:30 Uhr	Wickeln, Freispiel, Angebote und Ausflüge
11:30 - 12:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
bis 13:15 Uhr	Abholzeit der Kinder mit Grundmodul
12:00 - 14:30 Uhr	Wickeln, Ruhezeit und Mittagsschlaf
bis 14:30 Uhr	Abholzeit der Kinder mit Mittagsmodul
15:00 - 15:30 Uhr	Nachmittagssnack
15:30 - 16:00 Uhr	Wickeln, Freispiel, Angebote
bis 16:00 Uhr	Abholzeit der Kinder mit Nachmittagsmodul
16:00 - 17.00 Uhr	Spätbetreuung in der Familiengruppe
bis 17:00 Uhr	Abholzeit der Kinder mit Spätmodul
17:00 Uhr	Kita schließt

Ein Tagesablauf im Kindergarten:

7:15 Uhr	Kita öffnet
8.30 – 10:00 Uhr	freies Frühstück
bis ca. 10:30 Uhr	Freispiel, Angebote
10:30 – 11:00 Uhr	Stuhlkreis

11:00 - 12:30 Uhr	Spielen im Freien und Ausflüge
12:30 - 13:30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
bis 13:15 Uhr	Abholzeit der Kinder mit Grundmodul
13:30 - 14:30 Uhr	Ruhezeit und Mittagsschlaf
bis 14:30 Uhr	Abholzeit der Kinder mit Mittagsmodul
bis 15:00 Uhr	Freispiel
15:00 - 15:30 Uhr	Nachmittagssnack
15:30 – 16:00 Uhr	Freispielzeit, Angebote
bis 16:00 Uhr	Abholzeit der Kinder mit Nachmittagsmodul
16:00 – 17:00 Uhr	Spätbetreuung in der Familiengruppe
bis 17:00 Uhr	Abholzeit der Kinder mit Spätmodul
17:00 Uhr	Kita schließt

Die Abholung der Kinder kann jederzeit außerhalb der Essenszeiten erfolgen.

5. Pädagogisches Konzept

Unsere pädagogische Zielsetzung ist es, jedem Kind einen Ort zu bieten, an dem es sich wohlfühlt, aktiv einbringen und entfalten kann, begleitet und gefördert wird, sich als Individuum und Teil einer Gruppe zugehörig fühlt und es selbst sein darf. Dabei spielt es keine Rolle, welchen familiären, ethischen, religiösen oder gesundheitlichen Hintergrund ein Kind, Eltern oder Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter haben. Kinder mit Behinderung sind im Rahmen der Inklusion genauso willkommen wie Kinder ohne Behinderung. In Vielfalt geeint ist für uns nicht nur eine Formulierung, sondern ist Teil unserer Philosophie, die von allen Mitarbeiterin aktiv gelebt wird. Durch ein sicheres und geborgenes Umfeld können sich die Kinder in unserer Einrichtung störungsfrei entwickeln und aktiv lernen. In ihrer Individualität wahrgenommen, angenommen und unterstützt, wachsen die Kinder bei uns zu sozial-emotional gefestigten Persönlichkeiten heran. Sie erleben in ihrem Alltag Geborgenheit und Struktur und wir begegnen ihnen mit Wertschätzung und Respekt. Wir

vertrauen den Kindern und trauen ihnen Selbsterfahrungen zu, das stärkt ihre Persönlichkeit und ihr Selbstvertrauen. Kinder und Erwachsene lernen miteinander und voneinander. So können die Stärken und Schwächen eines Jeden in seiner jeweiligen Situation aufgenommen und gefördert werden. Durch ein differenziertes Bildungsangebot und individuelle Lernbegleitung in einem positiven sozialen Umfeld bieten wir Förderung in und unter gerechten Rahmenbedingungen für Kinder, deren Teilhabe am Leben eingeschränkt ist. Wir gehen auf die individuellen Unterschiede der Kinder ein und schaffen gleiche Entwicklungs- und Lernchancen. Kinder sind von Natur aus neugierig und lernen aus eigenem Antrieb über Kommunikation, Interaktion, Nachahmung und Beobachtung. Die Sprache ist eines der Hauptthemen in der Entwicklung eines Kindes. In unserer Kindertagesstätte *Little Friends* lernen die Kinder durch täglich konstanten Sprachgebrauch spielerisch und mit Leichtigkeit die Sprachen Deutsch und Englisch. Englisch ist eine anerkannte und derzeit führende Weltsprache, deshalb haben wir uns genau für diese globale Sprache in unserer Einrichtung entschieden. Kinder in jungen Jahren erwerben und lernen Sprachen leicht, fast nebenbei. Die Verständigung erfolgt von Beginn an durch den vorsprachlichen Dialog und den Aufbau von Bindungsbeziehungen. Der Spracherwerb wird über Singen, Fingerspiele, Bücher ansehen und vorlesen, Geschichten erzählen, durch Zeigen, Erklären und Gespräche gefördert. Im Freispiel, in Rollenspielen sowie in Konfliktsituationen und bei Tischgesprächen erproben, festigen und erweitern die Kinder ihre sprachlichen Fähigkeiten. Besonderen Wert legen wir auf „English Native Speaker", um den authentischen Sprachgebrauch zu vermitteln und Sprachentwicklungsstörungen vorzubeugen.

6. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung der Kinder findet in Anlehnung an den Berliner und Münchener Modellen statt. Das bedeutet, dass die Eingewöhnung bei jedem Kind individuell verläuft. Über das Aufnahmegespräch und Beobachtungen in den ersten Tagen lernen wir die Kinder und ihre Bedürfnisse kennen und leiten daraus den bestmöglichen Weg für eine erfolgreiche Eingewöhnung eines jeden Kindes ganz individuell ab. Je nach persönlicher Entwicklung

dauert eine Eingewöhnung zwei bis drei Wochen, selten länger. Wir bitten die Eltern, sich in dieser Zeit, in Absprache mit uns, zur Verfügung zu halten, um eine fundierte und gesicherte Eingewöhnung zu gewährleisten. So wird dem Kind der Start in das zukünftige „Kitaleben" und in einen neuen wichtigen Lebensabschnitt erleichtert. Erfahrungsgemäß treten so deutlich weniger Probleme und Krankheiten auf. Studien eines Forschungsprojektes an der Freien Universität Berlin belegen, dass in den ersten 7 Monaten nach der Aufnahme des Kindes ohne Begleitung der Eltern, Kinder bis zu vier Mal länger krank waren. Laut des Soziologen Hans-Joachim Laewen nutzen Kinder ohne gelungenen Eingewöhnung deutlich weniger die Möglichkeiten in ihrer neuen Kita und zeigen ein stärker ausgeprägtes ängstliches Verhalten. Zudem konnten besonders bei den Zweijährigen ein geringerer Entwicklungsstand und häufigere Irritationen in ihren Bindungsbeziehungen beobachtet werden. (vgl. Laewen 2006)

7. Partizipation

Partizipation bedeutet Teilhabe und Mitbestimmung. Von Geburt an haben Kinder ein Recht auf Beteiligung, was zu ihrer Entwicklung und der Bildung der eigenen Persönlichkeit in einem hohen Maße beiträgt. In der Kita bedeutet dies vor allem, sie an verschiedenen Entscheidungsprozessen in unserer Einrichtung teilhaben zu lassen. Ein wichtiges Erziehungsziel dabei ist, dass sie lernen ihre eigenen Wünsche, Ideen und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Sie gestalten ihren Alltag aktiv mit und lernen durch Mitbestimmung, Entscheidungen für sich zu treffen. In Diskussionen lernen sie, ihre Meinung zu vertreten und die Standpunkte Anderer zu hören und zu akzeptieren. Dies ist wichtig für das spätere Demokratieverständnis. Partizipation heißt Demokratie erlernen. Kinder werden in Entscheidungen miteinbezogen und erfahren, dass ihre Meinung wichtig ist. Sie erleben dabei Wertschätzung und Selbstvertrauen. Wir begleiten und unterstützen die Kinder dabei, ihre Gedanken und Betrachtungsweise auszudrücken und mitzuteilen. Es findet ein soziales und respektvolles Miteinander statt, indem Empathie, Frustrationstoleranz, Kompromisse finden und Verantwortung übernehmen geübt werden können. Wir bieten den Kindern hierfür täglich einen

geschützten Raum, um ihre Wünsche und Ideen frei zu äußern und mitbestimmen zu können.

Beispiele für Partizipation im Kita-Alltag:

- Entscheiden im Freispiel, mit welchem Partner und Material gespielt wird.
- Entscheiden, ob sie an Angeboten teilnehmen möchten.
- Inhalte von Stuhlkreisen mitbestimmen, indem Lieder, Spiele und Gesprächsthemen vorgeschlagen und eingebracht werden.
- Übernahme von kleinen Aufgaben (z.B. Anwesenheitsliste gemeinsam ausfüllen, Botengänge, Blumen gießen, Gemüse ernten, ...)
- Abstimmen, welcher Spielplatz aufgesucht wird oder wohin ein Ausflug gehen könnte.
- Menge bei den Mahlzeiten selbst bestimmen, sich selber Essen auf den Teller geben, Schüsseln weiterreichen und Wasser einschenken für sich und andere Kinder.
- Auswählen, welche Erzieherin/ welcher Erzieher wickeln darf oder wer bei dem Toilettengang behilflich sein darf.
- Ältere Kinder helfen Jüngeren von sich aus beim Anziehen und unterstützen bei alltäglichen Situationen und Handlungen.
- Erleben, dass ihre Bedürfnisse, Ideen und Wünsche gesehen und gehört werden.

8. Gesundheit und Präventionsprogramme

Neben dem Elternhaus hat der Alltag in unserer Kindertagesstätte einen entscheidenden Einfluss auf die gesunde Entwicklung der uns anvertrauten Kinder. Dabei spielen Ernährung, Bewegung, Ruhe und Entspannung eine bedeutsame Rolle. Eine ausgewogene Ernährung versorgt den Körper mit allen notwendigen Nährstoffen und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Leistungsfähigkeit und Gesundheit. Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten sind notwendig für die motorische, emotionale, soziale und kognitive Entwicklung des Kindes und sind ein fester Bestandteil unseres Alltags. Die Gruppen gehen bei jeden Wetter raus. Die Kindergartenkinder gehen mehrmals pro Woche auf einen der umliegenden Spielplätze oder Parks oder unternehmen Ausflüge.

Dadurch lernen die Kinder längere Strecken am Stück zu laufen, dabei erkunden sie ihre Umgebung und erleben die Natur. Die im Alltag integrierten Ruhezeiten sorgen für Entspannung und verbessern die Körperwahrnehmung. So können die kleinen Seelen zur Ruhe kommen und Kraft für neue Aktivitäten und Lernprozesse schöpfen. In Ruhe und Schlaf hat der Körper die Möglichkeit, die gewonnen Eindrücke zu verarbeiten. Alle Kinder haben deshalb eine feste Ruhe- bzw. Schlafzeit und darüber hinaus die Möglichkeit, sich jederzeit zurückzuziehen.

Papilio:

Wie alle Einrichtungen der Stadt Bad Nauheim arbeiten auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der *Litttle Friends* nach und mit dem Präventionsprogramm „Papilio". Die Kinder erleben verstärkt ein entwicklungsförderndes Erziehungsverhalten. Sie üben soziale Regeln, Umgang mit unterschiedlichen Gefühlen und den Umgang miteinander. So wachsen die Kinder stetig in ihrer sozial-emotionalen Kompetenz. Dabei unterstützen wir die Kinder bei der Reduzierung von Verhaltensauffälligkeiten ohne ihnen eine Sonderrolle zuzuschreiben. Strategien zur Gesundheitsförderung und Suchtprävention werden durch das Papilio Programm weiter unterstützt.

Wir sind eine KIKS UP-Einrichtung. Das ganzheitliche Präventionsprogramm für psychosoziale Gesundheit, Ernährungsbildung und Genusstraining sowie Bewegungsförderung hat seinen Ursprung hier in Bad Nauheim. Es ist unterteilt in KIKS UP-Leben (Papilio), KIKS-UP-Fit (Bewegungsförderung) und KIKS-UP-Genuss (Ernährungsbildung und Genussschulung). Weitere Informationen zum Programm sind unter www.kiksup.de nachzulesen.

9. Ernährung und Mahlzeiten

Neben dem Elternhaus hat der Alltag in unserer Kindertagesstätte einen entscheidenden Einfluss auf die gesunde Entwicklung der uns anvertrauten Kinder. Dabei spielt auch die Ernährung eine besonders wichtige Rolle: Eine ausgewogene Ernährung versorgt den

Körper mit allen notwendigen Nährstoffen und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Leistungsfähigkeit und Gesundheit. Daher bieten wir eine täglich variierende altersentsprechende Auswahl an Malzeiten an. Das täglich wechselnde Frühstück mit einer Vielfalt an unterschiedlichen Obst- und Gemüsesorten, sowie anderen Lebensmitteln, wird jeden Morgen liebevoll von unserer Küchenkraft zubereitet. Dabei achten wir darauf, dass ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Brot, Müsli und warmem (z.B. Porridge, Rührei…) Frühstück besteht und es zudem kauaktiv und zuckerarm ist. Hierfür werden monatlich 10 Euro berechnet. Das warme Mittagessen wird täglich vom Catering Service „Green Times" geliefert und nach der wissenschaftlich belegt schonendsten Zubereitungsart „Cook and Chill" regeneriert. Der Caterer liefert, wenn möglich in Bio-Qualität und verarbeitet Zutaten von regionalen Zulieferern. Besondere Essensformen für Allergiker etc. werden berücksichtigt. Der von uns ausgewählte Caterer arbeitet nach den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Die wöchentlichen Menüs werden in der Einrichtung ausgehängt. Für Krippenkinder belaufen sich die Kosten auf 3,00 Euro pro Tag, für Kindergartenkinder auf 3,60 Euro.
Für die Kinder mit einer Betreuungszeit nach 14.30 Uhr bieten wir einen Nachmittagssnack an und greifen dafür auf Obst- und Gemüsespenden der Eltern zurück. Ergänzend werden die Eltern in einem rotierenden System dazu aufgefordert, ausgewählte Lebensmittel wie z.B. Zwieback, Knäckebrot, Aufstrich etc. für alle mitzubringen, um den großen und kleinen Hunger zu stillen.

10. Bewegung

Das Thema „Bewegung" ist ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt eines Kindes. Bewegung macht stark und schlau, sie ist unverzichtbar und hat in der Entwicklung von Kindern einen besonderen Stellenwert. Sie ist gekennzeichnet von Lebensfreude und Vitalität. Aufgrund der heutigen Lebensbedienungen gibt es immer weniger Spielraum für natürliche Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen der Kinder. Deshalb ist es für uns umso wichtiger während des gesamten Tagesablaufs darauf zu achten, dass die Kinder ausreichend Bewegung in den Räumen der Kindertagesstätte oder im Freien bekommen.

Wissenschaftliche Erkenntnisse belegen, dass tägliche Bewegung die Kinder ganzheitlich in ihrem Wachstum sowie in ihren Entwicklungsphasen fördert. Mit Hilfe von körperlicher Bewegung werden Verknüpfungen im Gehirn ermöglicht, die zu einer Steigerung der Hirnaktivität und somit auch Leistungsfähigkeit führen. Diese Erkenntnis verdeutlicht den engen Zusammenhang zwischen Bewegung und dem kindlichen Lernen. Die Kindertagesstätte *Little Friends* setzt sich als übergeordnetes Ziel, den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder in den Alltag zu integrieren und gemeinsam davon zu profitieren. Nicht nur durch das alltägliche Miteinander, sondern ebenso durch gezielte Bewegungsprojekte erhalten Kinder die Möglichkeit ihren eigenen Körper bewusst kennenzulernen. Dabei liegt der zentrale Fokus auf kindlicher, spielorientierter Bewegung, nicht auf rein sportlich fokussierten Themen. Die kindliche Bewegung ist ein essentieller Bestandteil der täglichen Arbeit in der Kindertagesstätte. Für die Umsetzung werden alle Gruppenräume, angrenzende Ess- oder Schlafräume, der Bewegungsraum, das naturnah gestaltete Außengelände sowie die nahegelegenen Spielplätze genutzt. Gemeinsame Ausflüge in die Parks der Stadt Bad Nauheim oder diverse Ausflugsziele in der Umgebung komplettieren das Angebot. Alle Kinder können sich innerhalb der Gruppenräume frei und eigenständig bewegen, zudem ist die Bewegung in alltäglichen Spielangeboten, wie beispielsweise Tanz- und Bewegungsliedern oder auch in Fingerspielen, verankert. Die Gruppenräume der Krippe sind mit ansprechenden Elementen ausgestattet, welche die motorischen Fähigkeiten der Kinder fordern und fördern (z.B. Podeste in unterschiedlichen Höhen, sensomotorische Wandspiele, eine Rutsche und Lauflernspiegel). Unser Bewegungsraum lädt alle Kinder ein, durch eine Vielfalt an Materialien und Möglichkeiten (z.B. Kisten, Kübel, Balken, Schaukel, Bälle, Polster, Schwingtücher, Musik, Laufräder, fest installiertes Bewegungscenter, große und kleine Matten), ihrem Bewegungsdrang nachzukommen und ihrem Ideenreichtum freien Lauf zu lassen und Spaß zu haben. Uns als Team ist es wichtig, dass unser Bewegungsraum ein möglichst breites Spektrum an Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrung mit allen Sinnen bietet und wir die Kinder auf spielerische Weise motorisch zu stärken. Unterschiedliche Bewegungsangebote fördern Vielfältigkeit und Kreativität. Ein gezieltes Angebot kann individuelle Themen beinhalten und somit für Abwechslung in der

Bewegung des Kindes sorgen. Ebenso wichtig sind die Bewegungsangebote auf dem Außengelände, sowie in der Natur. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, unterschiedliche Wetterlagen als auch die vier Jahreszeiten kennenzulernen.
Im frühen Kindesalter lernen Kinder durch Bewegung und Empfinden eine natürliche Lust an Bewegung in Form von Springen, Laufen, Klettern, Rollen, Hüpfen, Rutschen und noch Vieles mehr. Bewegung schafft einen körperlichen Ausgleich, baut gleichzeitig Stress ab und führt zu geistiger Entspannung. Darüber hinaus stärkt Bewegung die eigene Persönlichkeit, nimmt Hemmungen und Ängste und stärkt das eigene Ich-Gefühl.

Unsere Ziele:

- Befriedigung des Bewegungsbedürfnisses der Kinder
- Kindgerechte Spiele und ausreichende Bewegungsangebote
- Ganzheitliche Förderung der Gesamtpersönlichkeit
- Stärkung des Selbstkonzepts
- Vermittlung von Materialkompetenz
- Stärkung der Sozialkompetenz
- Förderung von kognitiven Kompetenz
- Herausbildung und Verbesserung motorischer Fähigkeiten und Fertigkeiten

Folgende Kompetenzen werden durch die Bewegungsvielfalt unterstützt:

1. Stärkung der Bewegungsentwicklung

- Kraft
- Ausdauer
- Beweglichkeit
- Schnelligkeit
- Koordination

2. Stärkung der geistigen Entwicklung

- Unterscheidungsvermögen
- Einschätzung von Situationen
- Begriffsbildung
- Materialkompetenz
- Wahrnehmungsprozesse

3. Stärkung der sozialen Entwicklung

- soziale Sensibilität
- Einfühlungsvermögen
- Regelverständnis
- Kontakt- und Kooperationsfähigkeit
- Toleranz und Rücksichtnahme
- Konfliktfähigkeit

4. Stärkung der Gefühlsentwicklung

- Erlebnis und Ausdauerfähigkeit
- Selbstvertrauen
- Selbstwertgefühl
- Selbstbewusstsein
- Frustrationstoleranz

5. Stärkung der sensomotorischen Kompetenzen

- vestibuläre Wahrnehmung (Gleichgewicht)
- kinästhetische Wahrnehmung (Bewegungsempfinden)
- taktile Wahrnehmung (Fühlen)
- visuelle Wahrnehmung (Sehen)
- auditive Wahrnehmung (Hören)
- Raumwahrnehmung/ Raumorientierung

Bewegung und Ernährung:

Eine ausgewogene Ernährung ist ein essentiell wichtiger Grundbaustein für Kinder, um ihre motorischen und kognitiven Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Der Körper wird mit wichtigen Nährstoffen versorgt. Daher ist es uns als Einrichtung wichtig, ein nährstoffreiches Frühstück, ein umfangreiches Mittagessen und gesunde Snacks für den späten Mittag anzubieten. Das Zusammenspiel von Ernährung, Bewegung, Körper und Gesundheit fördern die Entwicklung eines Kindes. Da die Kita als ein zweites Elternhaus fungiert, ist Ernährung und Bewegung Teil der erzieherischen Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte.

Bewegung als Ausgang für sprachliche Prozesse:

Durch Bewegung wird Sprache gefördert. Zuerst wird eine Sache durch körperliche Sinne erkundet, erst dann erfolgt die sprachliche Begleitung. Kinder reagieren auf Verhaltenssituationen, die durch Bewegung ausgelöst werden. Dabei wirkt die Sprache als Medium des Handelns. Zum Beispiel: Ein Kind prellt einen Ball auf den Boden. Es merkt, dass der Ball springt und bringt seine Reaktion sprachlich zum Ausdruck („Der Ball springt!" oder „Guck mal, der Ball!"). Sprache verinnerlicht sich nach dem Tun. Kinder reflektieren ihr Handeln und benutzen dann die Sprache, um Dinge zu wiederholen. („Ich will wieder mit dem Ball spielen!"). Das Kind lernt lange vor der sprachlichen Fähigkeit Dinge und Objekte körperlich wahrzunehmen und erhält dadurch ein Wissen über Beschaffenheit von Gegenständen aufgrund der Erfahrungen und Auseinandersetzungen. Die Aufgabe der Erzieherinnen und Erzieher ist hierbei, Impulse für Bewegung zu geben und die Kinder bei der Umsetzung zu begleiten. Kinder beobachten und versuchen schon in jungen Jahren Vieles zu kopieren und nachzumachen.

11. Räumlichkeiten

Jede Krippengruppe umfasst zwei Räume, einen großen Gruppenraum und einen kleineren Schlafraum. So kann zu jeder Tageszeit ein ruhiges und erholsames Schlafen für die Kleinen angeboten werden. Die Kinder haben oftmals verschiedene Schlafgewohnheiten

und Schlafzeiten, wenn sie zu uns in die Einrichtung kommen. Diese möchten wir individuell berücksichtigen, bis die Kinder in einen festen Schlafrhythmus gefunden haben und hineingewachsen sind. Der Schlafraum kann durch wenige Handgriffe zu
einem weiteren Spielraum umfunktioniert werden (mobile Betten). Weiterhin steht den Gruppen der Krippe ein Bad mit Wickelmöglichkeiten, Toiletten und Waschbecken zur Verfügung. Die Kindergartengruppen sind in zwei große Gruppenräume aufgeteilt. Einer der Gruppenräume hat einen kleinen Extraraum, welcher zusätzlich als Spielbereich genutzt werden kann. Beiden Gruppen stehen zwei Bäder mit Toiletten und Waschbecken zur Verfügung, wovon sich in einem zusätzlich eine Wickelmöglichkeit befindet. Außerdem bietet ein großer Essraum, welchen man durch eine mobile Trennwand in zwei Räume umfunktionieren kann, den Kindern die Möglichkeit ihr Frühstück und Mittagessen gruppenübergreifend zu genießen. Weiterhin gibt es einen großen Bewegungsraum, welcher allen Gruppen der Einrichtung zur Verfügung steht. Die Einrichtung verfügt zudem über einen Personalraum, einen Materialraum, ein Intensivraum, ein Besprechungszimmer, ein Büro, zwei kleine Hauswirtschaftsräume, sowie eine Abstellmöglichkeit für unsere Turtlebusse (Kinderbusse) und Kinderwägen im Eingangsbereich. Das Außengelände mit verschiedenen altersgerechten Spielgeräten und zwei großzügigen Sandkästen lädt die Kinder täglich bei frischer Luft zum gemeinsamen Spielen ein.

12. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Die Kooperation mit Eltern ist uns ein wichtiges Anliegen und für unsere tägliche Arbeit essentiell. Wir verstehen uns als Erziehungspartner und Dienstleister und möchten ergänzend zur Familie einen Ort schaffen, an dem sich Eltern, Kinder und Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter wohlfühlen. Ein offener Austausch und uneingeschränktes Vertrauen sind uns sehr wichtig. Die Kindertagesstätte *Little Friends* bietet ein familienunterstützendes Angebot an, in der das kindliche Wohl im Mittelpunkt steht. Hierbei sind Eltern unsere wichtigsten Kooperationspartner. Aufnahme-, Tür- und Angel, und Entwicklungsgespräche ermöglichen einen kontinuierlichen Austausch und sind

deshalb ein fester und wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Nach der Zusage einer Aufnahme des Kindes in die Kita findet ein Aufnahmegespräch zwischen den Eltern und der Leitung, bzw. einer Erzieherin/eines Erziehers statt. In diesem Gespräch werden detaillierte Informationen zum Kind eingeholt, die für die Betreuung und Förderung in der Gruppe wichtig sein könnten. Fragen der Eltern werden geklärt, gruppeninterne Belange und die Eingewöhnungszeit werden besprochen. Tägliche Tür- und Angelgespräche helfen den Eltern und Erzieherinnen/Erziehern gezielt auf das Verhalten des Kindes einzugehen. Themenbereiche für diese kurzen Gespräche beinhalten z.B. die Schlafdauer, das Essverhalten, die Stimmung und Besonderheiten des Tages. Auch kleine organisatorische Themen, die das Kind betreffen, können hierbei geklärt werden.

Mindestens einmal pro Jahr findet ein Entwicklungsgespräch für jedes Kind statt. Beide Eltern, bzw. die Erziehungs- oder Bezugspersonen des Kindes, als auch die Erzieherinnen/Erzieher und evtl. die Kita-Leitung haben die Möglichkeit, an diesem Gespräch teilzunehmen. Besprochen wird der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes, die Beobachtungen des kindlichen Verhaltens im Gruppenalltag, Informationen der Eltern aus dem familiären Umfeld als auch individuelle Themen. Nach Bedarf können noch weitere Gesprächstermine von den Erzieherinnen/Erziehern oder den Eltern vereinbart werden. Für eine gute und enge Kooperation wird ein Elternbeirat gewählt. Jede der vier Gruppen wählt eine Elternvertreterin/einen Elternvertreter und eine Stellvertreterin/einen Stellvertreter, die alle Eltern der jeweiligen Gruppe repräsentieren. Diese treffen sich viermal im Jahr mit der Leitung und den stellvertretenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir freuen uns über die tatkräftige Unterstützung bei der Planung und Gestaltung der verschiedenen Feste und Aktivitäten des Kindergartenjahres, z.B. das Laternenfest, das Adventscafé und das Sommerfest. Wir freuen uns auch, verschiedene kulturelle Feste unserer internationalen Familien zu feiern. Mit tatkräftiger Unterstützung des Elternbeirats werden nach Möglichkeit Projekte oder besondere Angebote geplant und angeboten. Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern, so können sich die Eltern vertrauensvoll in sämtlichen Anliegen an die Elternvertreter wenden. Die regelmäßigen Treffen bieten die Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu

treten, sich besser kennen zu lernen und die Zusammenarbeit zu fördern. Zweimal jährlich finden in unserem Haus Elternabende statt. Bei dem ersten Termin im Herbst werden aktuelle Informationen ausgetauscht und die neuen Eltern begrüßt. Im Anschluss daran findet die Wahl des Elternbeirats statt. Der zweite Elternabend beinhaltet ein aktuelles pädagogisches Thema und findet im Frühjahr statt.

13. Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern

Grundsätzlich ist es uns wichtig, dass Kinder und Eltern ihre Wünsche, Bedürfnisse und auch ihre Bedenken äußern dürfen. Wir nehmen ihre Anliegen ernst und nehmen gern Anregungen, Vorschläge und Kritik entgegen. Die Kinder werden unterstützt, die für sie wichtigen Themen direkt mit ihren Erzieherinnen und Erziehern oder im täglich stattfindenden Stuhlkreis mit anderen Kindern zu besprechen. Wir unterstützen selbstständiges Denken und Handeln und sorgen dafür, dass jedes Kind die nötige Hilfe und Wertschätzung bekommt.

Die Größe unserer Einrichtung ermöglicht es, jeder Erzieherin/jedem Erzieher und der Leitung, einen persönlichen Kontakt mit allen Familien zu pflegen. Eine konstruktive und zeitnahe Klärung von Meinungsverschiedenheiten, Missverständnissen oder Unklarheiten ist für uns sehr wichtig. Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, mit den Erzieherinnen/Erziehern, der Leitung oder der zuständigen Elternvertreterin/dem zuständigen Elternvertreter das Gespräch zu suchen.

14. Zusammenarbeit mit lokalen Trägern

Wir fördern die Kooperation zu benachbarten Einrichtungen und den lokalen Schulen. Eine gute Vernetzung ist uns wichtig, um z.B. den Übergang in andere Einrichtungen für die Kinder positiv gestalten und fördern zu können. Im Rahmen von Projekten lassen sich immer wieder gut Kontakte schließen. Gemeinsame Ausflüge fördern das Kennenlernen und nachbarschaftliche Miteinander.

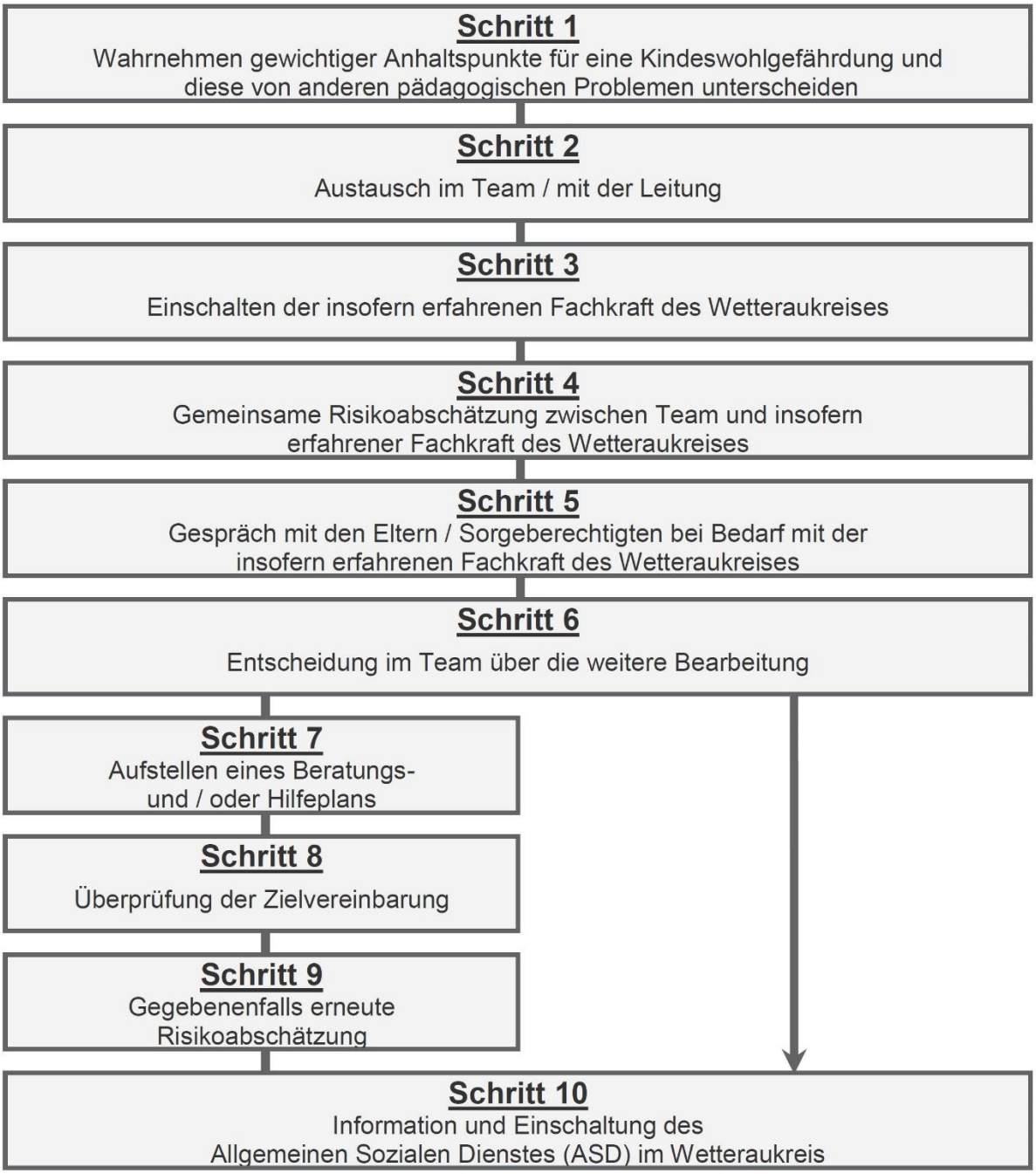
15. Qualitätssicherung

Um die pädagogische Qualität zu sichern, nehmen Angestellte der Kita *Little Friends* an regelmäßigen Fortbildungen und Arbeitskreisen zu verschiedenen Themen (wie z.B. Integration, Kooperation mit Schulen etc.), Leitungstreffen, Team und Fallbesprechungen und Supervisionen teil. Als fachliche Orientierung und Grundlage für Diskussionen über unsere pädagogische Qualitätsentwicklung benutzen wir die Richtlinien des Nationalen Kriterienkataloges „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder". Alle Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung absolvieren die Papilio-Fortbildungen und BEP-Fortbildung (Bildungs- und Erziehungsplan Hessen). Zudem finden Qualitätszirkel im Bereich Papilio statt. Anregungen, Vorschläge und Rückmeldungen der Eltern nehmen wir gerne entgegen (Beschwerdemanagement). Wir reflektieren unsere Arbeit stetig, um sie gegebenenfalls zu verbessern.

16. Kinderschutz

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren für ihr Wohl ist eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft, des Staates ebenso wie der Zivilgesellschaft. In der Kinder-und Jugendhilfe ist dieser Schutz Anliegen und Aufgabe von öffentlichen wie freien Trägern, was auch im § 1 Abs. 3 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes steht. In der Folge öffentlich breit diskutierter Fälle von Kindesmisshandlung und –Vernachlässigung wurde der Schutzauftrag mit dem § 8a SGB VIII konkretisiert. Diese Regelung verpflichtet die Jugendämter einerseits, bestimmte Verfahren einzuhalten, wenn ihnen gewichtige Ansatzpunkte für Gefahren für das Wohl von Kindern bekannt werden, und andererseits dazu, in Vereinbarungen mit Trägern sicherzustellen, dass diese den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahrnehmen. Der Fachdienst stellt sicher, dass alle pädagogischen Fachkräfte seiner Kindertagesstätten über die unten aufgeführten Schritte zur Umsetzung des Kinder- und Jugendhilfeweiterentwicklungsgesetzes (KICK) Kenntnis haben und geschult werden.

Dieser Schutz der uns anvertrauten Kinder vor jeglichen Gefahren, geistiger, körperlicher oder seelischer Art, ist maßgeblicher Teil unserer Arbeit. Wir sind verpflichtet, nach dem §8a SGB VIII bei Verdachtsfällen zu handeln. Der Ablauf unseres Verfahrens folgt den unten beschriebenen Schritten und ist in der Trägerkonzeption der Stadt Bad Nauheim weiter detailliert verankert.



17. Sonstiges

Auf das Jahr verteilt gibt es zwei Konzeptionstage, einen Betriebsausflug und eine Schließung zwischen Weihnachten und Neujahr sowie 15 Schließtage im Sommer. Die Termine werden am Ende des Jahres für das Folgejahr den Eltern bekannt gegeben.